

Inserate
werden angenommen
in Bösen bei der Expedition
der Zeitung. Wilhelmstr. 17.
Herr. Ad. Schles. Hofsieberant.
Gr. Gerber u. Breitestr. Ecke,
Otto Pielisch. in Firma
J. Jermann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Bösen.

Mr. 6

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4,50 M. für die Stadt Bösen, 6,45 M. für
ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabenstellen
der Zeitung sowie alle Postämter des heutigen Reichs.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Bösen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Herr. Rose, Haeselstein & Vogler A. G.
H. L. Daube & Co., Inhaber.

Verantwortlich für den
Inseratenthell:
J. Klugkist
in Bösen.

Dienstag, 3. Januar.

1893

Amtliches.

Berlin, 2. Jan. Der König hat den bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg angestellten Ober- und Geh. Reg.-Rath Joehniger zum Geh. Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor in Hannover und den bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Köln angestellten Reg.-Rath Bartkowski zum Ober-Reg.-Rath ernannt, ferner dem Kreisphysikus Dr. Papendieck in Rastenburg, dem Kreisphysikus Dr. Freymuth in Danzig und den praktischen Aerzten Dr. Rosinski in Borken und Dr. Sauerhering in Stettin den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Dem Ober-Reg.-Rath Bartkowski ist die Stelle des Ober-Reg.-Raths bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg verliehen worden. Der bisher bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin angestellte Reg.-Rath Bonnenberg ist in die Stelle eines Mitgliedes und Stempelfiskals bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Berlin versetzt worden. Dem Reg.-Assessor Frhrn. von Seydlitz und Kurzbach in Magdeburg ist die Stelle eines Mitgliedes und Stempelfiskals bei der dortigen Provinzial-Steuer-Direktion verliehen worden.

Deutschland.

F.H.C. Berlin, 2. Jan. Das abgelaufene Jahr hat in handelspolitischer Beziehung eine Bedeutung erlangt, wie in diesem Jahrhundert vor ihm wohl nur die Jahre 1860 und 1865, in denen das damalige System der Handelsverträge mit Konventionaltarifen zwischen den meisten europäischen Staaten begründet wurde. Am Anfang des Jahres hat der Abschluss und das Inkrafttreten der Tarifverträge gestanden, welche auf Initiative des Deutschen Reiches hin zwischen fünf wichtigen Staaten Mittel-europas vereinbart worden sind. Der Werth dieser Verträge liegt unbestritten viel weniger in der Herabsetzung bestehender Zoll-sätze, als in der Sicherung gegen neue Zollerhöhungen in allen be-theiligten Ländern. Nur ein leidlicher handelspolitischer Friedens-zustand, der eine feste Bürgschaft gegen neue, plötzliche Zoll-erhöhungen bot, war herzustellen, und diese Aufgabe ist durch das neue System der deutschen Handelsverträge in angemessener Weise erfüllt worden. In vollem Gegensatz hierzu stehen die am Schlusse des Jahres 1892 eingetretenen wichtigen handels-politischen Ereignisse. Durch die Annahme eines Doppeltariffs und den Ablauf aller Tarifverträge hatte Frankreich seine Ab-sicht, sich zu Gunsten inländischer Schutzollinteressen in han-delspolitischer Beziehung unabhängig zu machen, d. h. praktisch handelspolitisch zu isolieren, längst unzweideutig kundgegeben. Erst bei Neuregelung des Verhältnisses mit der Schweiz hat indessen diese Tendenz eine ausschlaggebende Bedeutung erlangt. Frankreich hat nunmehr alle eine friedliche Handelspolitik anstrebbende Grundsätze abgeworfen, es ist direkt im Zollkriege mit Italien, mit der Schweiz und mit Spanien, sein Verhältnis mit Belgien steht ebenfalls unmittelbar vor einem Bruch. Diese Entfachung manigfacher neuer Zollkriege in Europa ist sicher außerordentlich zu bedauern, weil friedliche Vereinbarungen unzweifelhaft versöhnlichen handelspolitischen Abkommen überall die Wege geebnet haben würden; aber auch die neuen Zollkriege werden nicht ohne gute Folgen bleiben, weil sie binnen kurzem doch die Notwendigkeit friedlicher Verständigung überzeugend Parthun werden.

— Über die vom Minister Miquel geplante Ueber-tragung der Grundsteuer an die Gemeinden spricht sich die „Deutsche Rundschau“, welche doch gewiß Niemand für ein oppositionelles Blatt erklären wird, in ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Uebersicht in folgender Weise aus:

Die Grundsteuer könnte der Staat ebenso gut, in Hypotheken vertheilt, in die Grundbuchfolien der betreffenden Grundstücke ein-tragen lassen, sie hat sich zur Realität gewandelt. . . In der Wissenschaft besteht kein Zweifel darüber, daß ein Staat eine Grundsteuer, wie die preußische, wenn er sie einmal bestätigt, überhaupt nicht mehr aufheben kann, es sei denn, daß die bisherigen Steuergünstigkeiten ihre Steuerpflicht ablösen. Andernfalls wird der Erlass der Grundsteuer einen Geschenk an die Grundbesitzer auf Kosten derer, die keinen Grund-besitz haben. Mag diese Wahrheit dadurch verleidet werden, daß der Erlass der Grundsteuer nur vorgeschlagen wird, um die Nutzung der Steuer den Gemeinden zu überlassen, so tritt sie doch in ihrer vollen Nächtheit den „selbständigen Gutsbezirken“ gegenüber zu Tage, in denen es keine Gemeindevertretung giebt, und innerhalb deren der Gutsbe-zirker den kommunalen analogen Verwaltungsausgaben und eigene Wirtschaftsausgaben aus eigener Tasche bestreitet. Offenbar ist diese in der preußischen Finanzgeschichte sonst nicht übliche Frei-gebigkeit dazu bestimmt, als Würze die den Landboten vorge-legte neue Steuer schwach zu machen. Allein bis jetzt hat die Sauce mehr Anfang gefunden, als der Braten.“

Wir führen diese Auslassungen hauptsächlich deshalb an, um zu zeigen, daß es nicht blos die Freisinnigen sind, welche das von Miquel geplante Geschenk an die Grundbesitzer ver-werfen.

— Herr von Blumenthal in Nieder-Lößnitz, der auf dem konservativen Parteitag an der Verwerfung der Ausschreitungen des Antisemitismus festhalten wollte, hat sich

löblich dem Beschlusse des Parteitages unterworfen. In einer Erklärung, die er an die „Kreuzzeit.“ richtet, bestätigt er die Unterwerfung, spricht aber zugleich die Beschränkung aus, daß damit die Konservativen den Antisemiten in die Hände arbeiten. Es heißt in seiner Erklärung:

„In hiesiger Gegend ist die konservative Partei, welche bisher eine überwiegende Mehrheit besaß, einem Ansturm der deutschen Reformpartei ausgesetzt, bei welchem es ganz offenkundig ist, daß letztere ihre Macht auf den Trümmern der ersten aufbauen will. Durch die Streichung jenes Passus, nachdem derselbe einmal im veröffentlichten Entwurf aufgenommen war, dürfte der Parteitag die Position der politischen Partei des Antisemitismus gestärkt, die der konservativen Partei es wohl ist und die einzige Offensivwaffe stumpf gemacht haben, mit welcher die antisemitischen Angriffe erwildert werden konnten. Denn das neue Programm bleibt jetzt nur eine Waffe für die Defensive. Das ist nun nicht mehr zu ändern.“

— Die Antisemiten scheinen sich nicht darüber einigen zu können, welchen ihrer „föhrenden Männer“ sie in Legnitz auf den Schild heben sollen. Während von der einen Seite an der Kandidatur des Rechtsanwalts Hartwig, obwohl er wegen persönlicher Gründe sich ablehnen verhalten soll, festgehalten wird, treten andere für die Kandidatur Baasch ein. Das „Schw. Tageblatt“ will wissen, der Legnitzer deutschsoziale Verein beabsichtige, die Kandidatur dem Rechtsanwalt Groeger II in Schwedt, gleichfalls einem antihisemittischen Hauptmann, anzutragen.

Dortmund, 31. Dez. Wie die heutige Nummer der antisemitischen „Westf. Reform.“ mitteilt, wird Altwart nicht die Redaktion der „Neuen Osth. Ztg.“ in Leipzig, sondern die Redaktion der „Westf. Reform“ übernehmen. Auch wird mitgetheilt, daß in Crefeld und Mülheim a. d. R. in den nächsten Tagen antisemitische Zeitungen erscheinen werden.

Vermischtes.

— Aus der Reichshauptstadt, 2. Jan. Über ein häßliches Familienvbild wird aus dem Hause Wiesenstr. 3 berichtet: Dort lebt der 77 Jahre alte Schuhmacher Leop. Verner mit seiner um viele Jahre jüngeren Ehefrau in einer beschiedenen Wohnung des Hintergebäudes. Frau Verner hatte ihrem Manne einen Sohn in die Ehe mitgebracht, der jetzt in dem Alter von 17 Jahren steht und Franz Nels heißt. Dieser junge Mensch hatte sich einer lächerlichen Frauensperson, die gegenwärtig in dem Arbeitsraum zu Rummelsburg Aufnahme hat, zugewandt. Verner erblachte in diesem Verkehr den sittlichen Untergang seines Stiefsohnes, machte ihm darüber Vorhaltungen, und es kam nicht nur zu Missbilligkeiten zwischen Vater und Sohn, sondern auch zu einer Trübung des Verhältnisses zwischen Mann und Frau. Nels hatte bereits vor drei Wochen, als auch am Sylvester Abend an seinem freien Stiefvater gelegt. Am Neujahrstage brach der Streit wiederum aus, und Verner verlangte, daß Nels, der nicht von dem Mädchen lassen wollte, seine Wohnung hinfest meide. Die erhitzen Gemüther platzten aufeinander, und der junge Mensch vergaß sich so weit, daß er ein Küchenmesser fäuste und mit der Schnede dem alten Manne einen Schlag quer über die Stirn versetzte. Verner wurde zunächst nach der Sanitätswache in der Bankstraße und von dort nach Anlegung eines Notverbandes in die Charité gebracht. Zum Glück für den entarteten Thäter ist die Verlezung nicht so schwer, daß sie unmittelbare Lebensgefahr in sich schließt.

— Zwei brutale Ueberfälle, die durch eine und dieselbe Bande gegen zwei Ehepaare ausgeführt worden sind, werden gemeldet. Der Vorgang ist ein so haarsträubender, daß eine exemplarische Bestrafung der Strolche, welche wehrlose Frauen überfallen, im Interesse der Sicherheit unseres Nordostviertels am Platz ist. Der Thatbestand ist folgender: Am Sonntag Morgen gegen 3 Uhr, befand sich der Kartoffelhändler Rudolf Jeinschur aus Weizensee, Königswassersee 90 wohnhaft, mit seiner Ehefrau auf dem Holzweg nach diesem Vorort, nachdem sie der Sylvesterfeier bei Verwandten in Berlin be-gewohnt hatten. Als sich das Ehepaar vor dem Hause Greiswaldstraße 20 befand, wurde der Händler von einem Unbekannten absichtlich angegriffen und als er sich nach dem Burschen um-wandte, stürzten sich auf ihn von dem Beiteren gegebenes Signal etwa 40 Personen auf die Ehegatten und rückten dieselben furchtbar zu. Ebenso wurden einige Verwandte des Jüdischen Paars, welche diesem vorausgegangen und nun auf die Hülfse der Ueberfallenen zurückkehrten, mißhandelt und konnten sich nur durch schleunige Flucht schweren Verletzungen entziehen. Jeinschur und seine Frau wurden durch hinzufliegende Schüleute aus den Händen der Strolche, die jetzt entflohen, bestellt. Nun stellte es sich heraus, daß das Jüdische Paar, welches Kopfsunden erlitten, nicht das einzige Opfer des brutalen Ueberfalls gewesen war. Auf dem Fahrdamm ebendaselbst stand neben ihrem anscheinend leblosen Gatten die Frau des in der Marienburgerstraße 31 wohnenden Klempners Honig, welcher, ebenfalls auf dem Rückweg nach Hause begripen, an dieser Stelle ebenfalls von denselben Strolche überfallen und mißhandelt worden war. Honig wurde bewußtlos vom Platz getragen, erholt sich jedoch nach zweistündigem ärztlichen Bemühungen wieder, so daß er sich gegenwärtig außer Lebensgefahr befindet. Beide Frauen wurden von den Strolchen trotz ihrer Bitten, ihr Geschlecht zu achten, unter Hohngelächter geschlagen. Es ist der Polizei gestern gelungen, zwei der Strolche, obdachlose Arbeiter, dingfest zu machen; hoffentlich wird auch der Rest der Bande ermittelt werden. Beide Ehe-paare befinden sich gegenwärtig in ärztlicher Behandlung.

— Ein Zweikampf mit tödlichem Ausgang wurde Donnerstag Nachmittag auf der Befestigung eines bekannten Sportmannes in der Nähe des Cambregäßchens bei Brüssel angetragen. Die Gegner waren Major Gillain vom 1. Husaren-Regiment und ein Geschäftsmann, den ein Brüsseler Blatt mit Unrecht als den Vertreter der Firma Friedr. Krupp bezeichnet, Herr Vandenhove. Der Kampf fand auf 30 Schritte mit dem dienstmäßigen Revolver statt. Die Schüsse gingen gleichzeitig. Vandenhove

Inserate, die jedesgeplante Zeitseite über die den Amts-
tag, in der Morgen-ausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
80 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bezogener
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Normalklasse, für die
Morgen-ausgabe bis 5 Uhr Nachtm. angenommen.

stürzte zu Boden. Seinen Sekundanten bedeutete er noch durch eine Handbewegung, daß er tödlich getroffen sei. Wenige Minuten darauf starb er; der Schuß war in die Herzgegend gedrungen. Der Gefallene war 33 Jahre alt und unverheirathet. Er mochte eine Ahnung von seinem Tode haben, denn als er gegen Mittag seine Wohnung verließ und die schwarze Tracht, die er angelegt hatte, dem Töchterchen seiner Miethsleute auffiel, bedeutete er dem Dienstmädchen, sie möchte alles gut in Ordnung bringen, da man nicht wisse, was vorkommen könnte. Polizei und Staatsanwalt schaft waren erst spät Abends zur Stelle. Der Leichnam ward ins Leichenhaus der benachbarten Gemeinde Uelzen geschafft. Anonyme Briefe scheinen den Anlaß zu dem unheilvollen Kampf gewesen zu sein. Der Besitzer des Gutes, auf dem der Zweikampf stattfand, erklärt, nichts von der Absicht desselben gewußt zu haben, da er seinen Freunden, zu denen Gillain und Vandenhove gehörten, gestattet hatte, sich jederzeit auf dem von ihm errichteten Platz zu üben.

— „Liebe kennt kein Gesetz“. Aus Washington, den 13. Dezember, wird der „Newyorker Staatszeitung“ gegeben: „Gouverneur Mc Kinley war im Gespräch mit Schamts-Sekretär Foster in des letzteren Bureau, als dem Sekretär eine der jetzt so zahlreichen Anfragen in Einwanderungsangelegenheiten vorgelegt wurde. Es handelt sich darum, daß ein junger Newyorker Deutscher seine Braut auf ein vorausbezahltes Billett herüberkommen lassen wollte, um dann hier Hochzeit zu machen. Vorausbezahlte Billets sind jetzt verbotne Dinge und eine Brant könnte etwa unter das Kontraktarbeiter-Gesetz entfallen. Jedoch aber stand die Quarantäne-Frage im Wege, denn nur Bürger können hereinkommen, ohne zwanzig Tage lang auf der Aude geschüttelt zu werden, und eine Damasker Gesellschaft wird sich schon hüten, wegen eines vorausbezahlten Billets das Schiff zu laufen, eines ihrer Schiffe der Quarantäne auszusetzen. Ehe also dieses betreffende Billett hinübergestellt würde und das junge Mädchen die Reise antrete, wollte man allersets gern wissen, wie das Schamts sich zu dem Fall verhalten würde. Daher die Anfrage. Sekretär Foster betrachtete sich den Fall nachdrücklich von allen Seiten und wandte sich dann an Gouverneur Mc Kinley, dem er die schwierige Frage auseinandersetzte. Der Gouverneur von Ohio meinte, es wäre wohl kein großes Unglück für die Vereinigten Staaten, wenn die junge Braut hierher käme. „Aber das Geist, Gouverneur, das Gesetz!“ sagte Sekretär Foster zweifelnd. „Liebe kennt kein Gesetz!“ erwiderte Mc Kinley prompt. Der Schamts-Sekretär lachte und entschied zu Gunsten des Gesuches. Die Brautleute müssen sich bei Gouverneur Mc Kinley bedanken.“

Locales.

Posen, 3. Januar.

p. Vom Bahnhof. Der Verkehr auf der Eisenbahn ist augenblicklich, namentlich durch die vielen beurlaubten Soldaten, ein äußerst reger. Die Böge treffen daher vielfach mit bedeutenden Verätzungen hier ein.

p. Eine selteue Ueberraschung wurde einem Gastwirth aus Wirs, der mit einem Faß mit Sprit aus der Stadt nach Hause fuhr, zu Theil. Bei der Dembsener Brücke war dasselbe unbemerkt vom Wagen gefallen und als er später den Verlust merkte und zurückkehrte, bot sich ihm ein unerwarteter Anblick dar. Im Straßengraben lag teilweise stinkend unzählige Personen, die sich während des über das 51 Liter haltenden Faß hergemacht und dasselbe bis auf 10 Liter geleert hatten. Der eigenartige Streich dürfte indessen den Leuten ziemlich heuer zu stehen kommen.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern ein Bettler, ein Deutscher, der einem Knecht aus einem verschlossenen Stalle in der Browerstraße eine Platte, 8,50 M. und ein Gebetbuch entnahm, gestohlen batte, und ein Kellner, der einen Paletot bedeutend unter dem Werth verkaufen wollte und sich über den rechtmäßigen Erwerb desselben nicht aufweisen konnte. — Nach dem Polizeigewahrsam gesucht mittelst Karre drei stinkend betrunken Personen, darunter ein Knappe und ein Frauenzimmer. — Zwangsweise Reinigung mußte der Bürgersteig vor einem Hause in der Königstraße werden, da derselbe schon seit längerer Zeit nicht mehr von Schnee und Eis gereinigt war. Nachdem ständig Menschenhaufen geschafft wurde auf Veran-lassung der Polizei ein Schloß, der bei einer Schlägerei mehrere Kopfwunden da ongetragen hatte und stark blutete. — Konfiszirt auf dem Wochenmarkt eine 4 Kilogramm schwere Rindfleisch, welche vollständig verdorben war. — Gestohlen am 1. Januar einem Kaufmann in der Wasserstraße aus einer unverschlossenen Werkstatt eine Quantität Leder im Werthe von 30 M. — Gefundenen eine Drahtzange in der Böttcherstraße.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. Januar.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Rüder mit Frau a. Drogowit a. Glogau; Fuhrmertsch. Sonnöhl mit Frau a. Breslau, die Kauf. L. Hamburger, A. Hamburger u. Kunz a. Breslau, Mühlischle a. Blaues, Nienfeld u. Colliner a. Berlin u. Kurze a. Braunschweig, Fabrikant Schnitzle a. Elsin, Rendant Emer a. Görlitz u. Inspektor Großmann a. Helmstedt.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Matthes mit Frau a. Schönfleiss u. Kunath mit Familie a. Niermierz, die Kauf. Bradt a. Chemnitz, Krauskopf u. Michaelis a. Berlin u. Peiser a. Leipzig, Rechtsanwalt Kloer mit Frau a. Meieris Beamter Schauer a. Hannover, Brauereibesitzer Habel a. Grätz, Oberamtmann Matthes mit Frau a. Bodenwo, Kreisthierarzt Matthes a. Dobrik, Oberstleutnant Bachur mit Frau a. Gogau u. Landgerichtspräsident Bette a. Meieris.

Hotel Victoria (W. Kamienski). Rittergutsbesitzer a. Gorajdowo, die Böpke Smigelski a. Wollstein u. Weiß a. Mirzyn, Rybicki a. Kosten, die Kauf. Baranski a. Danzig u. Heinemann mit Frau a. Kiew, die Aerzte Dr. v. Rekowski a. Be-

tersburg u. Dr. Obuch a. Namslau u. Frau Musielka a. Inowrazlaw.
Hotel de Berlin (Paul Plaenendorf.) Die Kaufleute Kaz aus Breslau, Karchmieden a. Görlitz u. Klawier a. Berlin, Lehrer Wende mit Sohn a. Kratzownik, Premier-Lieutenant v. Alberti a. Königsberg, die Inspektoren Silewicz a. Blok u. Besolek a. Swieciec.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel) Die Kaufl. Hampel mit Frau u. Schneiter a. Breslau u. Gauda a. Bittau, Fabrikbesitzer Bohler a. Mannheim, Landwirth Karzewska a. Gorzycza u. Stations-Dräger Draeger a. Miloslaw.
Hotel Bellevue H. Goldbach. Die Landwirthen Paul a. Berlin u. Fehner a. Morasko, die Kaufleute Galloren a. Breslau, v. Hommeyer a. Frankfurt a. O., Baetzold a. Berlin, Betschmann a. Bromberg u. Michael a. Hamburg u. die Gutsbesitzer Isendeck a. Basewalk u. Terpitz a. Koschitz.

Hotel Streiter. Kaufmann Echhoff a. Breslau, Kantor Scholz a. Jablonowo, Artist Edmonde m. Frau a. Berlin, Frau Aufseher Bachmann a. Rosenberg, die Stations-Assistenten Draeger a. Miloslaw u. Lange a. Hopfengarten, Kaufmänner Druckmüller a. Breslau, die Konzertsänger Damhofer mit Familie a. Berlin, Feucht mit Familie a. München u. Sauerländer a. Berlin u. Schuhplattler Decker a. Bromberg, die Bittervirtuosen Helmes a. München, Beck a. Freiburg i. B. u. Maher a. Wasserburg, die Sängerinnen Peterson a. Berlin, Glogau a. Königsberg u. Kirchtag a. Salzburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Kaz, Schindler u. Ebeling a. Berlin, Fabisch, Czarinski u. Marxus a. Breslau u. Stephan a. Düren, Landwirth Dobrowolst a. Mechlin, Gutsbesitzer Schwalbe a. Marianowo u. Marie Wallner a. Breslau.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Radwitz a. Berlin, Weitz u. Fräulein Sieradzki a. Breslau, Abraham a. Bromberg, Abraham a. Wongrowitz, Miodowski a. Breslau, Borschardt mit Frau a. Vinne, Abrahamson a. Inowrazlaw, Simon mit Frau und Fräulein Simon a. Berlitz, Cohn mit Familie aus Neustadt b. Vinne u. Frau Radwitz a. Oppeln.

Verlosungen.

** Meiningen, 2. Jan. Serienziehung der Meininger 7 M. - Loope: 55 177 200 207 220 403 492 611 678 870 1155 1290 1435 1475 1479 1513 1621 1716 1752 1777 1914 2097 2137 2189 2141 2779 3002 3022 3083 3132 3146 3209 3285 3520 3698 3888 3895 4116 4793 4119 4899 4462 4676 4896 4858 4971 4315 4882 5391 5912 5347 5996 5707 5775 5349 5932 6211 6638 6569 6519 6530 6274 6146 6820 6260 6737 6542 6554 6435 6022 7752 7358 7889 7343 7781 7415 7981 7496 8005 8817 8076 8579 8720 8759 8437 8666 9685 9982 9198 9522 9920 9934 9785 9869 9898 9822 9749 9790 9415 9322 9952 9255 9475 9848 4973.

** Meiningen, 2. Jan. Gewinnziehung der 4proz. Meininger Brämen-Anleihe: 105 000 M. Ser. 1427 Nr. 20, 30 000 M. Ser. 2094 Nr. 20, je 3000 M. Ser. 70 Nr. 22, Ser. 135 Nr. 15, Ser. 155 Nr. 14, Ser. 942 Nr. 11, Ser. 1219 Nr. 3.

** Hamburg, 2. Jan. Serienziehung der Hamburger 3proz. Brämen-Anleihe von 1866: 99 106 157 234 235 242 290 310 418 576 650 659 789 812 859 1003 1016 1023 1074 1083 1198 1218 1251 1289 1346 1461 1509 1567 1593 1617 1633 1671 1804 1825 1865 1891 1945 2179 2200 2311 2355 2362 2476 2528 2622 2633 2804 2823 2846 2931 2936 3049 3065 3120 3148 3245 3284 3290 3339 3383 3395 3473 3492 3499 3515 3621 3664 3666 3681 3730 3766 3878 3883 3891 3918 3922.

** Wien, 2. Jan. Serienziehung der österreichischen 1854er Loope: 46 51 82 115 166 217 221 302 326 350 491 569 659 694 733 820 890 963 1002 1104 1179 1274 1320 1452 1693 1713 1779 1830 1836 2056 2074 2217 2265 2400 2605 2750 2835 2848 2952 2959 2997 3040 3069 3173 3183 3208 3245 3319 3345 3486 3580 3586 3678 3682 3757 3764 3811 3871 3974.

** Wien, 2. Jan. Gewinnziehung der österreichischen Kreditloose von 1858. 150 000 fl. Ser. 250 Nr. 59, 30 000 fl. Ser. 299 Nr. 30, 15 000 fl. Ser. 286 Nr. 6; je 5000 fl. Ser. 299 Nr. 33, Ser. 3432 Nr. 23. Weiter gezogene Serien 617 841 1134 1531 1649 1696 2249 2383 2821 3041 3110 3113 3772 3863 3985.

* Freiburger 15 Fr. Loope von 1860. 72. Gewinnziehung am 15. November 1892 zu den am 15. Oktober 1892 gezogenen Serien. Auszahlung vom 15. Februar 1893 ab bei der Staatssche zu Freiburg, v. Erlanger u. Söhne zu Frankfurt a. M. und Schlesinger-Trier u. Co. zu Berlin.

Gezogene Serien:

Ser. 167 247 388 496 544 584 900 942 986 1042 1090 1124 1201 1304 1430 1505 2122 2147 2465 2753 3630 4020 4095 4319 4418 4604 4675 4968 5050 5292 5316 5423 5475 5768 5953 6004 6006 6044 6178 6276 6303 7083 7312 7355 7473 7565 7607 7614 7750.

Gewinne:

à 35 000 Fr. Ser. 4604 Nr. 20.
à 4000 Fr. Ser. 4095 Nr. 44.
à 1000 Fr. Ser. 496 Nr. 27.
à 250 Fr. Ser. 388 Nr. 33, S. 1505 Nr. 2, S. 2147 Nr. 8, S. 2465 Nr. 17, S. 5953 Nr. 4, S. 6004 Nr. 45.
à 125 Fr. Ser. 167 Nr. 47, S. 942 Nr. 14, S. 986 Nr. 21, S. 2465 Nr. 24, S. 4095 Nr. 41, S. 5292 Nr. 18, S. 5316 Nr. 16, S. 5475 Nr. 14, S. 5953 Nr. 20, S. 6276 Nr. 27, S. 6303 Nr. 46, S. 7083 Nr. 14, S. 7312 Nr. 15 49, S. 7473 Nr. 23, S. 7750 Nr. 27.
à 75 Fr. Ser. 167 Nr. 15, S. 247 Nr. 9 21, S. 388 Nr. 13, S. 584 Nr. 39, S. 942 Nr. 36 44, S. 986 Nr. 17, S. 1042 Nr. 4, S. 1124 Nr. 48, S. 2147 Nr. 37, S. 2753 Nr. 5 32, S. 4095 Nr. 33 42, S. 4319 Nr. 34, S. 4604 Nr. 5, S. 4675 Nr. 42, S. 4968 Nr. 13 28, S. 5316 Nr. 38, S. 5475 Nr. 21 25, S. 5953 Nr. 16 23, S. 6004 Nr. 6, S. 6044 Nr. 16, S. 7083 Nr. 4, S. 7473 Nr. 26, S. 7750 Nr. 2.
à 50 Fr. Ser. 247 Nr. 8, S. 496 Nr. 3, S. 544 Nr. 21 33, S. 584 Nr. 28, S. 900 Nr. 16, S. 942 Nr. 15 22 28 43, S. 986 Nr. 31, S. 1042 Nr. 5 19 27, S. 1090 Nr. 3, S. 1124 Nr. 40 50, S. 1201 Nr. 42, S. 1430 Nr. 28 42 50, S. 1505 Nr. 23, S. 2753 Nr. 28, S. 3630 Nr. 20 37, S. 4095 Nr. 27, S. 4319 Nr. 29, S. 4418 Nr. 10 30, S. 4604 Nr. 14, S. 4968 Nr. 44, S. 5050 Nr. 45, S. 5316 Nr. 6 48, S. 5475 Nr. 23 44, S. 5768 Nr. 24, S. 5953 Nr. 35, S. 6044 Nr. 22, S. 6178 Nr. 12, S. 7312 Nr. 17, S. 7473 Nr. 19, S. 7565 Nr. 36, S. 7607 Nr. 6 25.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 22 Fr.

Handel und Verkehr.

** Auswärtige Konkurse. Konkurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns W. J. Schmidt, Inhaber der Handlung Export-Hand-Abreißbuch-Verlag W. J. Schmidt u. Gelbrecht in Berlin, Alt-Moabit 119 (angeblich zur Zeit in Flüsse); 2) des Fräulein Louise Heinrich in Firma „Hutfabrik Th. Heinrich in Berlin“, Potsdamerstraße 105a. — Wollwarenhändlerin Auguste Antonie Beschütz, Chemnitz. — Kaufmann Emil Brandau (feinste Salzstoffsäfte und Bauschreinerei), Düsseldorf. — Pack Nachf. W. Rahmann, Elberfeld. — Kaufmann Otto Schmidt, Tiefendorf. — Braumeister Oswald Schilling, Blattersleben. — L. Theilheimer, Hamburg. — Weinhandler Paul Karl Brauer, Hamburg. — Wih. Reichswagen Nachf. Hannover. — Kaufmann Johann Domachowski, Kulm. — Kaufmann Gustav Heinr. Tiefe,

Leipzig-Lindenau. — Handelsmann Sam. Strauß, Ludwigshafen a. Rh. — W. Ritscher, Lützenburg. — Bronzefabrikant Leopold Möller, München. — Kaufmann Hermann Doctor, Neustadt O.-S. — Ziegelfabrikant August Schausell, Oberkassel. — Handelsgesellschaft S. Faltenstein, Nordhausen. — Kaufmann Theodor Janssen, Oldenburg. — Kaufmann Fritz Liebethut, Sonneberg. — Handelsmann Herm. Melchers, Königsstelle.

** Der Jahresbericht der Preußischen Handelskammern kann den Gang des Handels nicht als günstig oder normal bezeichnen; als Hauptursache wird die Cholera bezeichnet. Am Schluss des Jahres sind bessere Aussichten vorhanden in Folge der guten Ernte und des Anwachens des überseelischen Handels, dessen Zukunft durch die Wahl Cleveland noch gebessert werde. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß durch die Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Russland dem Handel neue Wege gezeigt würden.

- Warschau, 1. Jan. [Original-Wollbericht.] In der zweiten Hälfte des vorher Monats war der Wollhandel am höchsten Platz recht lebhaft. Der günstige Verlauf des Charlkow und Rosiower Wollmarktes veranlaßte Fabrikanten zu größeren Einkäufen, zumal viele derselben ihre Vorräthe von Wolle aufgearbeitet haben und das Fabrikgeschäft jetzt recht flott geht. Man verkaufte hier nach Lodz gegen 600 Bentner mittelfeiner Wolle und 400 Bentner mittlerer Wolle mit einem Preisaufschlag von 2 bis 3 Thaler gegen letzten Wollmarkt. Von Rustikalwolle wurden mehrere Partien à 60—62 Thaler polnisch pro Bentner an ländliche Fabrikanten abgesetzt. In der Provinz sind, wie uns mitgetheilt wird, ebenfalls größere Partien besserer Wollen an Fabrikanten zu erwähntem Preisaufschlag verkauft worden. Die in früheren Jahren ständigen Berliner und Breslauer Einkäufer, die gewöhnlich unseren Platz zu Einkäufen aufzusuchen pflegten, fehlen seit Beendigung unseres diesjährigen Wollmarktes gänzlich. Der Bestand an unserem Platz beträgt ca. 5000 Bentner, während in der Provinz noch ca. 8000 Bentner lagern.

- Warschau, 1. Jan. [Original-Wollbericht.] In der zweiten Hälfte des vorher Monats war der Wollhandel am höchsten Platz recht lebhaft. Der günstige Verlauf des Charlkow und Rosiower Wollmarktes veranlaßte Fabrikanten zu größeren Einkäufen, zumal viele derselben ihre Vorräthe von Wolle aufgearbeitet haben und das Fabrikgeschäft jetzt recht flott geht. Man verkaufte hier nach Lodz gegen 600 Bentner mittelfeiner Wolle und 400 Bentner mittlerer Wolle mit einem Preisaufschlag von 2 bis 3 Thaler gegen letzten Wollmarkt. Von Rustikalwolle wurden mehrere Partien à 60—62 Thaler polnisch pro Bentner an ländliche Fabrikanten abgesetzt. In der Provinz sind, wie uns mitgetheilt wird, ebenfalls größere Partien besserer Wollen an Fabrikanten zu erwähntem Preisaufschlag verkauft worden. Die in früheren Jahren ständigen Berliner und Breslauer Einkäufer, die gewöhnlich unseren Platz zu Einkäufen aufzusuchen pflegten, fehlen seit Beendigung unseres diesjährigen Wollmarktes gänzlich. Der Bestand an unserem Platz beträgt ca. 5000 Bentner, während in der Provinz noch ca. 8000 Bentner lagern.

Berichterstattung.

Die Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh. hat kürzlich neue allgemeine Haftpflichtversicherungsbedingungen zur Einführung gebracht und dieselben im Interesse der industriellen und wirtschaftlichen Unternehmungen derart erweitert, daß sie hier nach den Unternehmern nicht etwa bloß gegen einzelne Eventualitäten und Gesetzesparagraphen, sondern gegen alle Entschädigungs-Ansprüche schützt, welche nach den bestehenden reichs- oder landesgesetzlichen Haftpflichtbestimmungen geltend gemacht werden können. Während also hier nach die Gesellschaft ihre Bedingungen so umfassend wie nur möglich gestaltet hat, gewährt dieselbe gegen feste Brämen Deduction bis zur vollen Höhe der vereinbarten Versicherungssumme, so daß den bei dieser gut fundirten Anstalt Versicherten keinerlei Nachschußverbindlichkeit oder Selbstversicherung auferlegt ist.

Marktberichte.

Berlin, 2. Jan. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Schwache Befuhr und wenig Umsatz. Bild und Geflügel: Bildzufuhr sehr bedeutend, besonders in Hasen, Geschäft matt, Preise etwas nachgebend. Bahnes Geflügel unverändert. Geflügel: Befuhr sehr gering. Geschäft schwach, Preise befriedigend. Butter matt. Käse unverändert. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Sehr geringer Umsatz, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch la 54—58, Ila 45—52, Ila 38—44, IV. 32 bis 36, Kalbfleisch la 50—62 M., Ila 30—45, Hammelfleisch la 46—52, Ila 35—44, Schweinefleisch 50—57 M., Fafonter 45—47 M., Rüssfleisch 40—45 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräucherter und gesalzener Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachschen — M., Schinken geräuchert do. 56—65 M., harte Schlagschwein 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wurst. Rostwild per 1/2 Kilo 0,32—0,35 M., do. leichtes — M., Damwild per 1/2 Kilo 36—48 Pf., Rehwild la. per 1/2 Kilo 0,66—0,78 M., do. Ila. per 1/2 Kilo 5,6 Pf., Kaninchchen p. Stück — M., Hähnchen la. p. Stück 2,70—2,85 M., Ila — M.

Fisch. Rötelchen, p. 50 Kilogramm 50—60 M., do. große 40 M., Rander 80,00 M., Barsche, klein — M., Karpfen, große 80—100 M., do. mittelgroße 66—70 M., do. kleine 60 M., Schleie 80 M., Bleie 40—50 M., Wund 45—50 M., bunte Fische (Blöße) 30 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 M., Raape — M., Karpauchen — M., Robbowl 36—40 M., Wels 38 M.

Butter. Ila. per 50 Kilo 102—108 M., Ila. do. 96—100 M., jüngere Hosfutter 90—95 M., Vandbutter 80—90 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeler ohne Rabatt 4,50 M., Brima Risteneier mit 8% Broz. über 2 Schod v. Käse Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogramm 50—60 M., do. große 40 M., Rander 80,00 M., Barsche, klein — M., Karpfen, große 80—100 M., do. mittelgroße 66—70 M., do. kleine 60 M., Schleie 80 M., Bleie 40—50 M., Wund 45—50 M., bunte Fische (Blöße) 30 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 M., Raape — M., Karpauchen — M., Robbowl 36—40 M., Wels 38 M.

Butter. Ila. per 50 Kilo 102—108 M., Ila. do. 96—100 M., jüngere Hosfutter 90—95 M., Vandbutter 80—90 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeler ohne Rabatt 4,50 M., Brima Risteneier mit 8% Broz. über 2 Schod v. Käse Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogramm 50—60 M., do. große 40 M., Rander 80,00 M., Barsche, klein — M., Karpfen, große 80—100 M., do. mittelgroße 66—70 M., do. kleine 60 M., Schleie 80 M., Bleie 40—50 M., Wund 45—50 M., bunte Fische (Blöße) 30 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 M.,